

und Jordi GAYÀ), auf die das Herzstück des Bandes, ein kommentiertes Repertorium von Lulls zahlreichen Werken, folgt („II Works“, von Fernando DOMÍNGUEZ). Diese beiden Teile bilden das solide Fundament, um Lulls Gedankenwelt zu erkunden. Der dritte und längste Teil („III Thought“) befasst sich mit verschiedenen Aspekten von Lulls Denken. Zunächst behandelt Josep Enric RUBIO das Kernstück zum Verständnis Lulls: seine „Kunst“ (die *Ars lulliana*), dann Lulls Weltanschauung in Bezug auf die natürliche Welt („III. A The Natural Realm“, von Josep Enric RUBIO); dann geht es um den Menschen („III. B The Human Realm“, von Marta M. ROMANO und Oscar DE LA CRUZ) sowie schliesslich um das Göttliche („III. C The Divine Realm“, von Jordi GAYÀ). Sodann folgt noch eine Auswahlbibliographie, in der auch die mittlerweile zahlreichen und ergiebigen online-Ressourcen berücksichtigt sind, bevor ein Personen- und Sachregister sowie eine Konkordanz zwischen den ROL-Nummern, den Opera-Nummern (siehe unten) und den CCCM-Nummern den Band beschließen.

Zunächst befassen sich die Autoren mit den Quellen unseres Wissens zu Lulls unstemem Leben, über das wir in großen Strecken sehr genau Bescheid wissen. Von den über 200 bekannten Lullwerken sind die meisten (ab 1292) im Kolophon mit Datum und Ort der Abfassung versehen. Dazu kommt die *Vita coëthane*, eine Art Autobiographie, die Lull in fortgeschrittenem Alter im Jahre 1311 von einem Unbekannten schreiben ließ, sowie viele verstreute biographische Bemerkungen in seinen sonstigen Werken. Zur Erklärung der Lebensstationen Lulls wird das politische Umfeld jeweils kurz erläutert. Dies betrifft vor allem die Auseinandersetzungen zwischen Islam und Christentum, aber auch innerhalb des Christentums und insbesondere zwischen den verschiedenen Orden. Daneben werden die Umstände aufgezeigt, die zur Entstehung von Lulls Werken (die im ganzen ROL zur Übersichtlichkeit immer die ROL-Nummer tragen) führten. Lull wuchs im kurz zuvor wiedereroberten und nach wie vor stark arabisch geprägten Mallorca als Laie und Repräsentant einer neuen katalanischen Mittelschicht auf, was ihn in die außergewöhnliche Lage versetzte, einerseits viele Werke zunächst in seiner katalanischen Muttersprache zu verfassen, andererseits in seinem Missionseifer auch arabische Traktate verfassen zu können; nichts desto weniger sind die meisten seiner Werke natürlich lateinisch verfasst oder bald ins Lateinische übersetzt worden. Auf den ersten gut hundert Seiten verfolgen wir chronologisch den durch eine mehrfache Christusvision zu seiner Mission Berufenen auf seinen zahlreichen Reisen, auf denen er Muslime bekehren und den Christen seine neue *ars* als Bekehrungsmittel nahe bringen will. Erst in höherem Alter, als er beginnt, sich etwas Scholastik-konformer auszudrücken (u. a. tritt er als Gegner des Averroismus auf), gelingt es ihm, für seine *ars* Anerkennung in Paris zu finden. Über seinen Tod wissen wir leider nichts genaues, wir treffen Lull zuletzt 1315 in Tunesien; die Autoren vermuten jedoch, dass er erst im folgenden Jahr in seiner Heimat verstorben ist. Lull ist einer der wenigen mittelalterlichen Autoren, über deren Leben wir uns ein detailliertes Bild machen können; das erste Kapitel des Bandes bietet genau dies in leserlicher und philologisch einwandfreier Form.